CDU-Stadtratsfraktion & BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Stadtratsfration

Herrn Reiner Breuer
Bürgermeister der Stadt Neuss
Markt 2 – Rathaus
41460 Neuss

Neuss, den 19.09.2017

Antrag: „Errichtung eines Gründerzentrums für Zukunftstechnologien“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

namens der Fraktionen von CDU und Bündnis 90 / Die Grünen bitten wir Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Rates der Stadt Neuss am 29.09.2017 zu setzen:

1. Der Rat der Stadt Neuss spricht sich für die Errichtung eines Gründerzentrums für Zukunftstechnologien aus.

2. Die Verwaltung wird beauftragt,

a.) zu prüfen, wo und in welcher Größenordnung ein Gründerzentrum für Zukunftstechnologien in der Stadt Neuss errichtet werden kann.
b.) Neben einem möglichen Neubau sind auch leerstehende Bürogebäude (z.B. im Hammfeld I) in die Prüfung einzubeziehen. Als mögliche Standorte sind wg. der Nähe zur Innenstadt und zu den ansässigen Hochschulen Wendersplatz, Hammfeld I und II mit zu überprüfen.
c.) Des Weiteren wird die Verwaltung beauftragt, eine Kostenschätzung für die Maßnahme: Gebäude / Räumlichkeiten entsprechend den Prüfergebnissen zur möglichen Größe des Gründerzentrums vorzulegen.
d.) Gespräche mit Dienstleistungsgebern (z.B. IHK, Sparkasse Neuss, Hochschulen vor Ort und Fachhochschule Niederrhein) und ortsansässigen innovativen Technologiefirmen (z.B. 3M, Pierburg, Beko, Cilag) zu führen mit dem Ziel, deren Meinung zu erfahren, deren Akzeptanz zu erreichen und letztlich deren Beteiligung am Projekt „Gründerzentrum für Zukunftstechnologien in Neuss“ zu vereinbaren.
e.) Zu prüfen, ob und welche Fördermittel die Stadt Neuss für die Errichtung eines Gründerzentrums in Anspruch nehmen könnte, damit nach einem Ratsbeschluss zügig entsprechende Förderanträge gestellt werden können.
f.) Spätestens im 2. Quartal 2018 soll die Verwaltung ein erstes Konzept zur weiteren Beratung im Ausschuss für Wirtschaft und Liegenschaften vorlegen.

CDU-STADTRATSFRAKTION NEUSS · Münsterplatz 13a · 41460 Neuss · T: 02131 718860 · info@cdu-neuss.de · www.cdu-neuss.de
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN–STADTRATSFRAKTION NEUSS · Schulstraße 1 · 41460 Neuss · T: 02131 166672 · fraktion@gruene-neuss.de · www.gruene-neuss.de

Begründung:

Der Bereich der Gründerszene und den damit verbundenen Unternehmensgründungen nimmt innerhalb Deutschland deutlich an Bedeutung zu. Die Impulse resultieren aus dem gesellschaftlichen Wandel bzgl. der Technologien in den Feldern Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Dies wird untermauert durch die Steigerung von Risikokapital durch private Geldgeber (sogenannte Business-Angel) und durch öffentliche Gelder, z.B. von der NRW-Bank.

Des Weiteren ist festzustellen, dass die Bereitschaft zu einer Unternehmensgründung, sowie der damit verbundenen Selbstständigkeit, innerhalb der jungen Generation stark ausgeprägt ist. Da sich Unternehmensgründungen sehr häufig in der Region des Wohnsitzes bzw. Studienortes der Gründer/Innen vollziehen, macht deutlich, dass Neuss hier noch Nachholbedarf hat. Gründungswillige Neusser müssen derzeit auf die Städte Krefeld, Düsseldorf, Köln oder bspw. auch Wuppertal ausweichen. Dadurch erleidet die Stadt Neuss einen Potenzialverlust an zukunftsträchtigen Beschäftigten und zukunftsorientierten Firmen, was sich mittelfristig negativ auf die Entwicklung der Gewerbesteuern auswirken wird.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Koenemann
Vorsitzende der CDU-Fraktion

Michael Klinkicht
Vorsitzender der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion

Ergänzende Ausführungen zu einem Gründerzentrum von Prof. Dr. Michael Pulina (Dozent an der Rheinischen Fachhochschule Köln, Standort Neuss)

1. Grundidee

Die Stadt Neuss liegt geographisch im Herzen des wirtschaftlich aktiven Europas und stellt das Bindeglied zwischen dem linken Niederrhein im Norden und den Metropolen (z.B. Düsseldorf – 5 km; und Köln – 45 km) im Süden dar. Die Infrastruktur der Stadt Neuss liegt inmitten historischer und moderner Verkehrswege und stellt eine der Standortstärken dar.

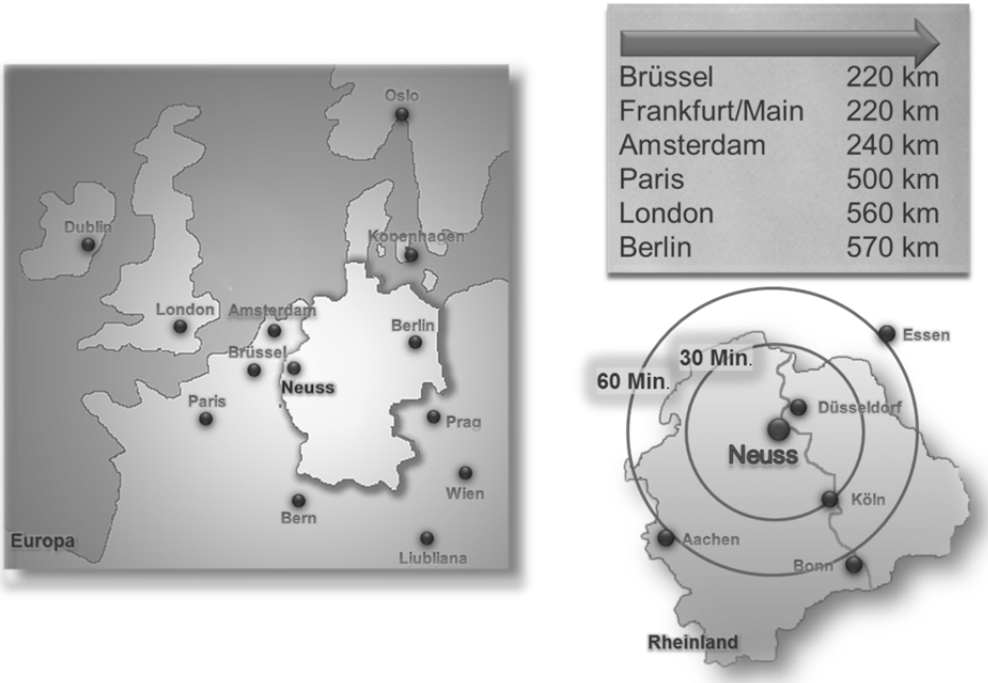

Abb.1.1: Standort der Stadt Neuss
(Quelle: www.neuss.de/Standort)

„Die bevorzugte Lage mit direkten Anbindungen an die weiteren regionalen Ballungszentren und an die benachbarten Benelux-Staaten hat bereits eine Unternehmensstruktur geschaffen, welche in ihrer Vielfalt die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten dieses Standorts dokumentiert. Neben diesen exponierten geographischen und logistischen Vorteilen profitiert die Wirtschaft in Neuss zudem von einem hochqualifizierten Mitarbeiterpotential im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen.“[1]

1 www.stadt-neuss/Standort

1.1. Gründerzentren in NRW

Neben der Großindustrie, sowie den KMU´s stellen die „Start-up´s“ ein hohes Potential für die wirtschaftliche Entwicklung eines Standorts dar. Im Umfeld der Stadt Neuss sind Gründerzentren in den Städten Krefeld, Düsseldorf, Köln, Wuppertal und Aachen vorhanden. Diese Städte zeichnen sich durch die folgenden Merkmale aus, welche auf die Voraussetzung für die Errichtung eines Gründerzentrums deuten:

- Alle Städte weisen eine gute Infrastruktur auf.
- Alle Städte verfügen über Fachhochschulen, Hochschulen und/oder Universitäten.
- Die Größe der Gründerszene korreliert (Ausnahme Wuppertal) mit der Einwohnerzahl einer Stadt.
- Wirtschaftsförderung und IHK bringen sich in die Angebotsgestaltung aktiv ein.
- Alle Städte weisen eine gute Infrastruktur auf.

Übertragen auf die Stadt Neuss ist festzustellen, dass diese Merkmale alle erfüllt werden. Neben der vorhandenen guten Infrastruktur sind die privaten Hochschulen RFH, EUFH und FOM in Neuss präsent. Hervorzuheben ist hier die Positionierung der Rheinischen Fachhochschule Köln, da hier die Gründung eines Instituts für Entrepreneurship und Unternehmensmanagement unmittelbar bevorsteht.

1.2. Kommunale Effekte von Gründerzentren

Ein neu gegründetes Unternehmen benötigt in der Grundlage a) ein gutes Team in Qualifikation und Kompetenzbreite, sowie b) eine gute Idee, welche sich durch die Einzigartigkeit, sowie die realistische Chance auf wirtschaftlichen Erfolg auszeichnet. Schließlich zeigen die Erfahrungen innerhalb Deutschlands, dass ca. nur 20% der Start-ups die ersten fünf Jahre nach der Gründung wirtschaftlich überstehen.
Durch die Ansiedlung von Start-ups in Neuss innerhalb eines Gründerzentrums ist es der Stadt Neuss möglich – in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderung, IHK, Hochschulen und der heimischen Wirtschaft diese Erfolgsquote zu maximieren.[2] Des Weiteren könnten die NRW-Bank sowie die ZENIT mit einbezogen werden.
Der reguläre Verlauf eines Unternehmens nach der Neugründung ist exemplarisch zu unterteilen in die Phasen:

a) Pre-Phase: Idee und Potential werden erkannt. Es bildet sich ein Team und erarbeitet einen Businessplan. (1. Jahr)
b) Finanzierung: Jungunternehmen benötigen zur Umsetzung ihrer Idee Kapital. Dies wird durch die Einwerbung eines oder mehrere Business-Angel realisiert (bis zu 250 T€). Hier stellt grundsätzlich die NRW-Bank einen wichtigen Partner dar. (Abschluss 1. Jahr)
c) Mit Aufnahme der Tätigkeiten können auch die Möglichkeiten auf Förderung des Vorhabens durch das Land NRW, den Bund, sowie der EU geprüft werden. An dieser Stelle könnte die ZENIT GmbH aus Mülheim eine gute Ergänzung sein. (2. Jahr)
d) Akquise von erforderlichem Personal aus zur Verfügung stehenden Arbeitsmarkt, sowie den ansässigen Hochschulen. (2. Jahr)

---

2 vgl. Tagesspiegel vom 11.02.2013, „Bei Start-ups ist Erfolg die Ausnahme“

e) Aufnahme der Tätigkeiten: 1. Jahr = Investition, 2. Jahr: Break-Even, ab dem dritten Jahr Ertrag und Gewerbesteuer. (2. - 4. Jahr)
f) Wachstumsphase: Mit Blick auf Produktionsunternehmen: Seed-Fond (bis ca. 500 T€) ggf. über die NRW-Bank, Einstellung weiteren Personals. (5. Jahr)
g) Auslagerung der Unternehmung aus dem Gründerzentrum in ein reguläres Gewerbegebiet. (5. Jahr).

Diesen Teams bzw. Gründerunternehmen soll die Stadt Neuss mit dem neu zu errichtenden Gründerzentrum eine Möglichkeit der Ansiedlung geben. Einen besonderen Schwerpunkt sollen hier die gesellschaftlichen Herausforderungen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit einnehmen.

2. Wettbewerb und Strategie

Für den Erfolg einer Strategie ist es erforderlich, den Wettbewerb zu kennen, die Optionen zur erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung einer Region zu analysieren und die Möglichkeiten vollständig zu eruieren.

2.1. Wettbewerbsanalyse

Die Städte Düsseldorf und Wuppertal zeigen eine überdurchschnittlich starke Aktivität im Bereich der Gründerszene. Dies ist zu verstehen durch Korrelation der Möglichkeit der Wissensvermittlung (z.B. Universität Wuppertal: Schwerpunkt Entrepreneurship), sowie der Einwohnerzahl, der Anzahl Jungakademiker/Innen, sowie der Infrastruktur für Gründer/Innen.

Gründerzentrum	Fläche in qm
TZN Krefeld	8.000
Startplatz Düsseldorf	1.000
Life Science Center Düsseldorf (inkl. Labore)	21.000
RTZ Köln	4.000
Mediengründerzentrum Köln	6.500
GIZ Köln	12.000 (Schätzung)
W-tec Wuppertal (inkl. Labore)	12.000

Tab.3.1: Auszug von Gründerzentren im Umfeld von Neuss

Für den Standort Neuss bedeutet dies, dass ein direkter Vergleich mit den Städten Wuppertal und Düsseldorf auszuschließen ist (da inklusive Laborkapazitäten). Letztendlich ist mit Krefeld eine Stadt mit ähnlichen Strukturen zu Neuss gegeben, so dass die weiteren Analysen sich auf das TZN (Technologiezentrum Niederrhein) in Krefeld fokussieren.
Gründerzentren bieten in der Regel:

- Ein flexibles Raumangebot, das den individuellen Bedürfnissen der Jungunternehmen entspricht.

- Gemeinsam nutzbare Konferenz-, Schulungs-, sowie Serviceeinrichtungen (z.B. Raumreinigung, Sekretariat, Postdienst, Teeküchen.
- Möglichkeit, sich schnell und gezielt beraten lassen zu können.
- Möglichkeit der Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen.
- Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Verbänden und Ämtern.

Neben den allgemeinen ökonomischen Vorteilen solcher Zentren – vor allem für "Start-ups" – sind speziell auch die Möglichkeiten z.B. eines schnellen und unkomplizierten Wissenstransfers sowie der Einbindung in "Netzwerke" für die Firmen wichtig.

2.2. Strategieentwicklung

Die Stadt Neuss stellt einen geeigneten Standort für ein Gründerzentrum dar. Insbesondere eine Anbindung an den Stadtkern bietet sich an, da dieser nicht zu groß ist und somit eine wichtige Anbindung an Gastronomie, Gesellschaft und Kultur darstellt.
Bedeutend für den Erfolg der Realisierung eines Gründerzentrums sind neben dem Leistungsangebot die Integration in Stadtbild in Gesellschaft (Akzeptanz der Öffentlichkeit), eine angemessene Dimensionierung, um eine Fehlinvestition zu vermeiden.
In der grundstrategischen Bedeutung bezüglich der Implementierung und Inbetriebnahme eines Gründerzentrums empfiehlt sich der Blick auf die strategischen Optionen einer Stadt. Da der Standort einer Stadt nicht verlagert werden kann, beruht die wirtschaftliche Entwicklung einer Kommune auf den Optionen der:

- Marktdurchdringung (direkter Wettbewerb mit den benachbarten Kommunen um die Ansiedlung bestehender Unternehmen) und der
- Produktentwicklung (Ansiedlung neuer Unternehmen).

Für die spätere Entscheidungsfindung ergeben sich folgende Meilensteine im Überblick:

- Zustimmung der kommunalen Politik (Zustimmung der Gesellschaft)
- Benennung eines geeigneten Standorts
- Kostenplanung für die Maßnahme: Gebäude / Räumlichkeiten
- Zustimmung aller Dienstleistungsgeber (Wirtschaftsförderung, IHK, Sparkasse, Hochschulen)
- Prüfung der Verfügbarkeit von Fördermitteln, Fördermittelantrag um die finanzielle Belastung zu dämpfen
- Konservativer Plan zur Entwicklung von Auslastung und Unternehmensentwicklung im Gründerzentrum.

3. Finanzen

Im Bereich der Finanzen kann ich die Phasen Gebäudebau, Startphase, Wachstumsphase und Auslastungsphase unterteilt werden. In der Zuteilung der Phasen ergibt sich:

- 2020-2021: Startphase
- 2022-2023: Wachstumsphase
- ab 2024 Auslastungsphase.

4. Managementimplikation

Der Beschluss - ein Gründerzentrum für Neuss zu errichten - zeigt positive Effekte in den Bereichen der:

- Wirtschaftsförderung (Möglichkeit der Unternehmensentwicklung)
- Gesellschaft (Integration und Dialog des Unternehmertums)
- lokalen Wirtschaft (Entwicklung von Gewerbesteuereinnahmen und Arbeitsplätzen)
- Zukunftsgestaltung (Nachhaltigkeit und Digitalisierung)

Des Weiteren bringt sich die Stadt in der Zeit der Intensivierung von Nachhaltigkeit und Digitalisierung in das Thema der Neugründungen ein, so dass diese bestehenden Megatrends genutzt und lokal verortet werden können.

Abgerundet werden diese Effekte durch die aktive Einbindung der Gesellschaft durch Vortragsreihen, Podiumsdiskussionen etc., welche das Unternehmertum neu positionieren – im Sinne von Verständnis und der Akzeptanz - zulassen.
Die möglichen Risiken beschränken sich hingegen in

- mangelnde Raumauslastung
- geringe Nachfrage seitens Neuunternehmen
- langsamere Herstellung der Amortisation
- deutlich schnellere Entwicklung

Einer mangelnden Raumauslastung kann entgegengewirkt werden, indem die Wirtschaftsförderung, sowie das IfEU direkt mit einer Präsenz das Gebäude nutzen werden (kein Leerstand). Es können direkt Seminare und Vorträge organisiert werden, um das angestrebte Wachstum zu realisieren.

Der Standort Neuss würde eine weitere Möglichkeit der Unternehmensniederlassung (hier mit Bezug zu der Unternehmensgründung) darstellen. Diesen gilt es über das Stadtmarketing, sowie der Wirtschaftsförderung frühzeitig nach außen zu kommunizieren, so dass die Neusser/Innen über diese Option informiert sind. Häufig lassen sich Gründer/Innen bevorzugt an dem Ort ihres Wohnsitzes nieder.

Durch die frühzeitigen Maßnahmen der Kommunikation, sowie der Qualität der Betreuung der Jungunternehmer/Innen (Businessplan, Finanzierung, Förderung, Patentrecht, etc.) kann die Entwicklung der Gewerbesteuer positiv und direkt mit beeinflusst werden.

Eine spätere Erweiterung dieses Projektes kann unter diesen Umständen ggf. sinnvoll erscheinen, muss sich jedoch erst abzeichnen, damit weitere Investitionen überdacht werden können.